

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 50 (1924)
Heft: 37: Radio

Artikel: Radio
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-458401>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 31.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Über Radio.

Lieber Rebelspalter!

Ich fuhr mit der Post von Thufis durch die malerische Biamala nach Splügen. Neben mir saß ein Fremder, der eifrig einen Baedeker studierte. Als wir Zillis passierten, fragte mich der Fremde:

„Gestatten Sie, wie hoch liegt dieses Dorf?“

„Bedaure, ich weiß es nicht, aber in Ihrem Baedeker ist es doch sicherlich verzeichnet?“

„Ja, das schon, aber es ist die Ausgabe 1913, er ist veraltet.“

*

Radio

Humor ist Funkenpruch. Wo der Empfänger nicht auf die Feinheit der Schwingungen abgestimmt ist, wartet man umsonst auf ein Auf- und Widerleuchten. Himm Kröger

*

Aus der Religionsstunde

Lehrer: „Wer versteht es, in unser Jammerses zu blicken? Wer weiß stets, was uns fehlt?“

Karlchen: „Der Herr Doktor!“ qu

*

Liebreicher Schüttelreim

Wo immer auch mein Finken stände, ich ihn ob dem Stinken fände. 36.

Radio

Nie fehlt' es vor Zeiten
An wundergezeiten,
An weisen Gelehrten,
Die Wissen vermehrten,
Das Leben führend
Zu höheren Werten.
Und dennoch sag' ich,
Erkenn' ich es tief:
Die langsam sich drehende
Erde — sie schlief!

Da gibt es doch heute
Ganz andere Leute,
Die sich den Wellen
Des Lebens gesellen,
Elektrisch verbunden
Mit tausend Stellen
Der kreisenden Erde!
Die Vorwelt schlief!
Doch heute ist jeder
Radio = aktiv!

Das erst ist Leben,
Ein wunderbar' Weben,
Ein Edelschleifen
Und Weitergreifen,
Bis Früchte letzter
Erkenntnis reifen!
Obwohl sie sich drehte,
Die Erde — sie schlief.
Durch Radio erst wurde
Sie wirklich — aktiv! Reife

Frivole Glossen

Heiraten heißt für den Mann: die Kunst des Zahlens und Entsa-gens erlernen.

— Man ist entweder verheiratet oder verliebt. Beide Zustände gehen nie Hand in Hand, da der erste den zweiten aufhebt.

— Solange die Frauen „recht haben“, geht es den Männern gut.

— Es gibt nur eine weibliche Klugheit, sie heißt: schön sein!

— Kofette Frauen schaffen sich Affen an, um die Männer zu äffen.

— Wodurch unterscheidet sich der Junggeselle vom Ehemann?

Dieser betrügt seine Frau, jener seine Geliebte.

— Mütter halten ihre Töchter immer für schöner, aber auch für naiver als diese in Wahrheit sind. Lauffeis

*

Erbgefessen

„Haben Sie gehört, Fräulein Mütli soll in eine der ältesten Schweizerfamilien geheiratet haben?“

„Stimmt. Ihr Schwiegervater ist 93 und dessen Frau 87 Jahre alt.“